

# Eine Woche Unileben in der Schule

Schüler der Leibniz-Gesamtschule arbeiten zusammen mit der Uni an neuen Ideen für den Duisburger Norden.

(RP) Welche Bedeutung hat Mobilität in Nordrhein-Westfalen? Wie verändert Mobilität unser Leben? Mit diesen und anderen Fragen zum Thema „Leben auf der Überholspur, aber die Gesundheit steht im Stau – Mobilität und Lebensqualität im Duisburger Norden“ befassen sich die Schülerinnen und Schüler der 12. Klasse der Duisburger Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Gesamtschule in diesem Schuljahr gemeinsam mit Studierenden und Dozenten verschiedener Fachbereiche der Universität Duisburg-Essen.

Vom 31. Januar bis 6. Februar kommt die Universität mit dem UNIAKTIV Programm „Connect“ zu Besuch an die Leibniz-Gesamtschule. Die Schüler arbeiten dabei in einem Workshop gemeinsam mit den Studierenden an neuen Ideen zu dem Thema, lernen, wie wissenschaftlich gearbeitet wird, und können sich einfach und unkompliziert über Studium und Lehre direkt bei den Uniakteuren informieren.

Connect ist ein Programm von UNIAKTIV, dem Zentrum für gesellschaftliches Lernen und soziale Verantwortung der Universität Duisburg-Essen und soll Schülerinnen und Schülern den Zugang zur Institution Universität erleichtern. Gleichzeitig bietet Connect die Möglichkeit, etwas für die Region zu tun und erfüllt so den Grundgedanken von UNIAKTIV, universitäre Bildung und soziales Engagement zusammenzubringen.

Die Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Gesamtschule arbeitet seit Jahren mit der Universität Duisburg-Essen zusammen, um seinen Schülern Wege in eine universitäre Laufbahn aufzuzeigen. Mit dem Programm Connect bietet die Leibniz-Gesamtschule ihren Schülern nicht nur eine weitere Möglichkeit, Universität kennenzulernen, sondern auch interdisziplinär und im Austausch mit Studierenden zu erleben. So soll



Freuen sich auf die Zusammenarbeit von Schule und Uni (v.l.): Peter Schull (Oberstufenkoordinator LGS), Rebecca Raudies, Ariane Vahle (Lehrerin LGS), Jasmin Bickelmann, Marvin Ranisch, Karl Hußmann (Direktor LGS), Arbnor Alijai, Wilfried Preller (Lehrer LGS), Estelle Fritz (connect Projektleiterin) und Jörg Miller (connect).

FOTO: LEIBNIZ-GESAMTSCHULE

der Zugang zur Universität erleichtert und als mögliche Option aufgezeigt werden.

Die Lage und strukturelle Umgebung der Schule war Ideengeber für den thematischen Schwerpunkt, denn fast die Hälfte der 20 größten Städte Deutschlands befindet sich in NRW, vier davon allein im Ruhrgebiet. Jeder zweite Erwerbstätige an Rhein und Ruhr pendelt zur Arbeit in eine andere Stadt.

Zusätzlich sorgt der größte Binnenhafen Europas in „Duisburg-Ruhrort“ als überregionale Logistikkreuzung neben den knapp 4,2

Millionen täglichen Arbeitspendlern an Rhein und Ruhr für ein überdimensioniertes Verkehrsaufkommen auf den Autobahnen. Duisburg gehört mit 487 470 Einwohnern zu den großen Städten in NRW. Allein der Stadtbezirk Hamborn mit den Stadtteilen Röttgersbach, Marxloh, Neumühl, Obermarxloh und Althamborn hat mit 73000 Einwohnern eine hohe Bevölkerungsdichte auf begrenztem Wohnraum. Sein „Autobahnkreuz Hamborn“ der A59 und A42 mit den Folgeanschlusspunkten an die A2 und A3 bildet den zentralen Knotenpunkt für die

Nord-Süd und West-Ost-Tangenten und bietet einen direkten Anschluss an den Niederrhein, die Landeshauptstadt Düsseldorf, die Niederlande sowie das östliche Ruhrgebiet.

Konsequenz daraus sind vor allem auch im Duisburger Norden zeitraubende Staus, Lärm, Feinstaubbelastung, daraus folgende Herz-Kreislaufkrankungen, Schmutz, erhöhte Unfallgefahr, dichte Wohngebiete, volle Autobahnen, teure Straßensanierungen, überhöhtes CO<sub>2</sub>-Aufkommen. Die Negativliste ist lang. Dabei sind Verkehrswege die Basis der Mobilität,

das Rückgrat der Wirtschaft und damit notwendige Bedingung für den Wohlstand der ganzen Gesellschaft. Mobilität greift in wichtige Lebensbereiche, wie die Grundversorgung durch Transport von Nahrung und Kleidung, die Arbeitsplatzwahl, die Gesundheit, Wohnsituation, Sicherheit und Freizeitgestaltung.

Ein bewusster Umgang mit der eigenen Gesundheit und Freizeit, d.h. eine Sicherstellung der eigenen Lebensqualität, macht es nötig, sich mit den Konsequenzen der Mobilität auseinanderzusetzen. Richtfragen des Schule-Uni-Projekts sind vor diesem Hintergrund: Wie stellt sich die Wohn- und Verkehrssituation im Duisburger Norden dar? Welche Naherholungsmöglichkeiten gibt es? Wie sehr ist unsere Gesundheit durch Lärm und Stress belastet? Und was kann für die Stadt und damit auch für dort lebenden Bürgerinnen und Bürger getan werden?

## AM 22. JANUAR

### Informationsabend für Eltern und Schüler

Am 22. Januar informiert der Schulleiter der Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Gesamtschule, Karl Hußmann, Eltern kommender Fünftklässler von 18 bis 19 in der Aula der Gesamtschule über die besonderen Angebote der Schule, Schulabschlüsse, die neue Struktur des Schultages und beantwortet Fragen interessierter Eltern. Der Informationsabend für die kommenden Oberstufenschüler findet ebenfalls am 22. Januar um 19 Uhr unter dem Motto: „Ohne Turbostress zum Abitur“ in der Mensa der Gesamtschule statt. Der Leiter der Sekundarstufe II, Peter Schull, stellt das besondere Profil der Oberstufe an der Leibniz-Gesamtschule vor.